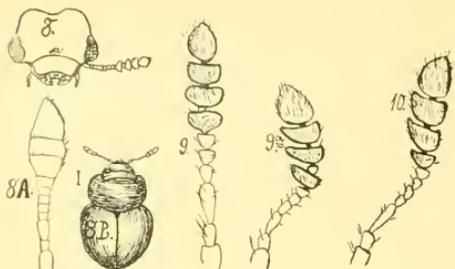
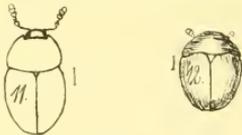


6. Clypeus von der Stirn durch eine Quernaht (a) scharf abgesetzt (Fig. 8). Fühler (Fig. 8A). Fig. 8B.



Clypeus von der Stirn nicht scharf abgesetzt (Fig. 11).

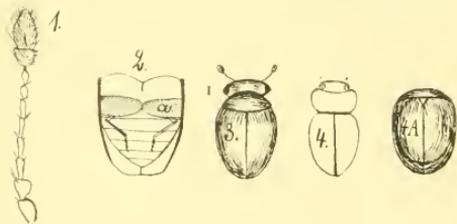


7. Fühler mit 4glied. Keule, VIII. Glied sehr klein (Fig. 9a), Fig. 11. **Anisotoma** Ill.  
— Fühler mit 4 oder 3glied. Keule, VIII. Glied mindestens gleich dem VII. Gliede (Fig. 10, 12). **Amphicyllis** Er.

**IV. Familie. Clambidae.**

Körper klein, hochgewölbt, kann sich zusammenkugeln (Fig. 4a). Der Kopf ist groß (Fig. 3), hat Fühlerfurchen. Die Fühler sind vor oder zwischen den Augen eingefügt, 10glied, oder 9gl. mit 2gl. Keule (Fig. 1), ihre 2 ersten Glieder vergrößert. Prothorax sehr kurz, stark quer (Fig. 3), unten jederseits ausgehöhlt. Flgd. hoch gewölbt ohne Epipleuren. Hüften ganz oder fast aneinanderstoßend, Hinterhüften als große Platten ausgebildet (Fig. 2a), unter die die Schenkel und Schienen völlig eingelegt werden können. Tarsen 4glied.

1. Kopf größer als das Hsch. (Fig. 3). **Catytomerus** Redt.  
— Kopf kleiner als das Hsch. (Fig. 4). **Clambus** Fisch.



**XV. Familie. Leptinidae.**

Der Kopf ist dem Hsch. dicht angeschlossen, angulos. Fühler 11glied., schlank, gegen die Spitze kaum verdickt. Flügel fehlen. Vorderhüften klein, kugelig, Hinter-

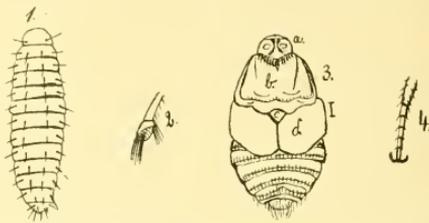


hüften groß, aneinanderstoßend. Tarsen 5gl. mit schwach 2lappigem IV. Gliede (Fig. 1).

1 Gattung mit nur 1 Art (Fig. 2), 2—2,2 mm groß. **Leptinus** Müll.

**XVI. Familie. Platypyllidae.**

Der Kopf liegt dem Hsch. dicht an, er ist flach mit erweiterten Seiten und einem Kranze kräftiger Dorne auf dem Basisrande (Fig. 3a). Augen fehlen. Fühler (Fig. 2) unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt, scheinbar 3glied., kurz. Hsch. nach vorn verengt (3b). Schildch. groß, drei-



eckig (3c). Flgd. (3d) stark verkürzt, ohne Epipleuren. Beine kurz, kräftig; Tarsen 5glied. (Fig. 4) Larve (Fig. 1).

1 Gattung mit 1 Art, die auf dem Biber (*Castor fiber*) lebt (Fig. 3) . . . . . **Platypyllus** Rits.

(Fortsetzung folgt).

**Kleine Mitteilungen.**

Auf *Cathormiocerus Syriaeus* Stierl. hat Desbrochers des Loges (Le *Prelon* XVII. 1909, p. 4) eine neue Gattung *Stierlinia* gegründet.

Im Zoologischen Garten zu Berlin war H. Auel (Berl. Ent. Zeitschr. LIV, p. 110) Zeuge eines komischen Vorganges. Ein *Xecrophorus* flog in den Affenkäfig. Er wurde ergriffen, die Milben wurden ihm von zwei Affen sorgfältig abgesehen und verzehrt, dann ward der Käfer weggeworfen und kroch wankend davon.

„Etwas über Tötungsgläser“ plaudert H. Petersdorff aus seiner Erfahrung (l. c. p. 112). Beachtlich daraus ist die Mahnung, bei größeren Zykankaläsern, welche man beim Fange in der Hand trägt, eine festsetzende, wenn auch jederzeit abzuziehende Umhüllung (Futteral), aus Blech oder starker Pappe anzubringen, um sich gegen die Gefahr des Zerschlagens der Gläser zu schützen, deren Splitter recht gefährliche Verletzungen verursachen können. Eingipsen des Zykankalium empfiehlt er nicht, er tut ein Stück von Hasehuhngröße ins Glas, stopft ringsum die Lücken mit Papier, bestreicht dicht über der Gifflage die Wand des Fangglases mit flüssigem Leim und drückt dann eine passend geschnittene Scheibe Filz ins Glas. Daß er diese noch mit einer Scheibe Watte bedeckt, paßt für Lepidopteren, nicht aber für Sammler anderer Ordnungen. Petersdorff zieht Gläser vor, die oben eine Verengung haben und nicht ganz glatt auslaufen.

Über den *Mimeticus* (*Mimiky*) einer auf Boraginen lebenden Wanze hat G. Breddin vor einiger Zeit (*Zeitschr. f. Naturwiss.* 69, 1896, 1 und 2, Mitteilungen gemacht, die ihren Weg in die populäre Presse gefunden haben. Es handelt sich um die Tetrیده *Psaecosta exanthematica* Scop., die auf dem Blatte von *Echium vulgare* lebend, genau die Zeichnung und Färbung eines welkenden Echiumblattes besitzt und sich bei Annäherung von Gefahr in die unteren welken Blätter fallen läßt, wo sie nunmehr nicht zu erkennen ist. Eine ähnliche Beobachtung gab Bedel durch J. Bourgeois in der *Soc. Ent. France* (*Le Naturaliste* XXXI, Nr. 540, S. 205) bekannt, sie betrifft den in den Cleonien gehörigen Rüsselkäfer *Rhabdorhynchus mixtus* F., den man immer am Fuße von *Anechusa italica*, unter deren welken Blättern, antrifft, die er mit seinem rötlich-braunen Grundtone und seinen weißen Punkten nachahmt. In Belad (Moldau) ist auf einen weiteren hierher gehörigen Fall *M. o. n. t. a. n. d. o. n.* aufmerksam geworden. Von *Ceutorrhynchus Korbi* Schultz fand er meist 2 bis 5 Stück an einer Echiumstunde, und zwar am Boden auf den zerbröckelten Blättern, von denen die weißen Haare abstechen. Mit seinen weißen Zeichnungen auf schwarzem Grunde hebt sich der Käfer von dieser seiner Umgebung durchaus nicht ab und schützt sich so durch seinen Aufenthalt, J. Bourgeois vermutet, daß es andere *Ceutorrhynchen*, z. B. geographisch ihm gleich tun.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 142](#)